



Wandbehang „Die Kinder der Welt mit Jesus“ von Luisa González

Unser Gott ist ein Menschenkind geworden,
ein Kind in der Krippe,
ein Flüchtlingskind:
Kommt, lasst uns IHN anbeten

und IHN erkennen
in den Kindern unserer Welt!

Santiago de Chile, Advent 2015

Unsere lieben Freunde,

Erst am Vorabend vor meinem Abflug nach Berlin war ich aus Bolivien zurückgekehrt, denn Nicolas Nachfolger in der Geschäftsführung hat seinen Rücktritt zum Jahresende eingereicht, da sein Dienst an der Universität ihn mehr beansprucht, als er vorausgesehen hat. Noch haben wir keinen endgültigen Kandidaten, aber das Leitungsteam hat für alle Dienste die Verantwortung fest in der Hand. Immer überkommt mich eine große Freude, wenn ich den Einsatz der Mitarbeiter sehe. Ich sehe hinter den Mühen und Opfern unseren kleinen Beitrag zum Bau des Reiches Gottes unter den Armen unserer Welt.

Bolivien als Land wächst langsam. Den armen Menschen, besonders den indigenen Völkern geht es besser als je zuvor seit der Kolonialzeit. Die Regierung setzt auf Erziehung und Bildung, vor allem in Handwerk und Technik, auf Industrialisierung und Landwirtschaft, sowie auf Soziale Gerechtigkeit, Gemeinwesen und Spiritualität.

In Chile stecken wir weiter in einer schweren Krise. Die moralischen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen der Gesellschaft sind erschüttert. Es wird an einer neuen Verfassung gearbeitet und Viele kämpfen wir im Land um die Überwindung unseres gottlosen neoliberalen Wirtschaftskapitalismus, von dem Papst Franziskus sagt: „Diese Wirtschaft tötet!“. In der Fundación Cristo Vive arbeiten wir weiter mit all unseren Kräften und vertrauen, dass die Saat der Liebe aufgeht.

Wie ihr wisst, bin ich vor 50 Jahren Jesu Ruf gefolgt, „den Armen frohe Botschaft zu verkünden, Kranke zu heilen...“. Das versuche ich jeden Tag zu tun.

Nun bin ich unverhofft auf eine Heilmethode gestoßen, die ich seit Monaten fast täglich anwende und die euch vielleicht dienlich sein könnte. Elfriede Blieske schenkte mir Ende Juni das Buch „Der Healing Code“ von Dr. Alex Loyd (rororo-Verlag). Wäre es nicht sie, unsere langjährige Freundin, gewesen, ich hätte das Buch in den Papierkorb gesteckt ... Aber ihretwegen musste ich doch hineinschauen und siehe da: Ich fand viel Bekanntes aus meiner eigenen Erfahrung, aber auch Neues, vor allem aber eine Methode, mit deren

Anwendung ich bereits vielen Menschen beistehen konnte. Vielleicht kann es für manchen von euch ein Weihnachtsgeschenk sein.

Unsere lieben Freunde, hier nun meine kleine, etwas holprige Dankesrede vom Zdf-Gala-Abend:

„Von Herzen Dank euch allen, die ihr ein Herz für Kinder habt, für alle Kinder unserer Welt! Ich danke im Namen unserer Eltern, der Kinder und unserer Mitarbeiter! Danke für alle Organisationen und Stiftungen, die sich einsetzen für die Kinder unserer Welt!

Ihr helft uns durch verschiedene Möglichkeiten, den Kindern beizustehen, die in Not sind. Ihr helft uns Leid zu lindern, und ihnen in den verschiedenen Lebenssituationen Freude und Gesundheit zu geben.

Diese Hilfe kommt aus einer tiefen Quelle, dem Ursprung unseres Lebens, sie kommt aus der Liebe. Und diese Liebe überwindet Armut, heilt Krankheiten und hilft in vielen schmerzlichen Situationen, vor allem den Kindern, die im Elend leben.

Sie schafft Hoffnung und Vertrauen. Aber diese geht auch zurück zu Euch. Ihr seid ein Vorbild der Liebe für eure Kinder und eure Kinder schauen auf euch. Ihr gebt das Beispiel, das Vorbild, das wir so notwendig brauchen in dieser Welt. Eure Kinder werden es dann weitergeben an die nächsten Generationen. Durch diese Liebe hinterlasst Ihr eine leuchtende Spur in unserer Welt. Und diese Liebe ist auch politisch! Sie ist die stärkste Kraft, die die Gesellschaft beeinflussen kann und die sie verändern wird. Durch die Liebe können wir Gewalt überwinden, können wir Frieden stiften, und in Zukunft hoffen wir, durch die Liebe den globalen Frieden, Vertrauen und Gerechtigkeit zu erreichen.

Ihr könnt Euch kaum vorstellen wie sich das Bild Deutschlands in Lateinamerika verändert hat. Durch eure Bereitschaft Grenzen zu öffnen, die Fremden, die Flüchtlinge aufzunehmen und durch eine Kanzlerin, die sich wagt mit allem Mut zu sagen: „Wir schaffen das!“ Das wünsche ich für uns alle - das schaffen wir - eine Welt, in der wir alle friedlich leben können!

Nun möchte ich danken allen Freundinnen und Freunden, die sich hier versammelt haben und auch jenen, die uns heute begleiten in diesem großen Augenblick.

Ich möchte danken vor allem den Mitstreitern in meinem Leben, die mehr als 45 Jahre geholfen haben: Tausenden von Kindern und Jugendlichen ihr Leben in die Hand zu nehmen und neues Leben zu schaffen. Dank auch meiner großen Familie. Dank Cristo Vive Europa in Deutschland, in der Schweiz, in Luxemburg und in Österreich!

Das Herz ist ein Symbol für die Liebe. Gott ist für mich die unendliche Quelle der Liebe, aus der wir alle geboren und miteinander verbunden sind. Sie geht über uns hinaus zu den anderen und gibt unserem Leben Sinn, Freude und Glück.

Liebe Freunde, in dieser Nacht wünsche ich jedem von euch diese Liebe, diese Freude und ganz viel Glück in eurem Leben: Von Herzen Dank!“

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2016! In Gottes Liebe bleiben wir verbunden

eure Karoline

Eine Adventsgeschichte

Am frühen Morgen des 1. Adventssonntags machten wir uns mit Dr. Annemarie Hofer in Cochabamba auf, um mit dem Vertreter des Bürgermeisters und dem Direktor des Gesundheitswesens der Kleinstadt Tiquipaya zur Gesundheitsstation „Jampina Wasi La Cumbre“ auf die Höhe von 4100 m zu fahren.

Vor mehr als 15 Jahren hatte Annemarie mit ein paar Mitarbeitern dort begonnen, in der Dorfschule - einem primitiven alten Lehmbau - die Kranken zu behandeln, die nie die Hilfe eines Arztes bekommen hatten. Oft waren die Kranken so schlimm dran, dass Annemarie sie in ihrem Auto nach unten mitnehmen und für sie ein Krankenhaus suchen musste.

Es war, als hätte Jesus selbst sie an diesen verlassenem Ort geschickt. Ihr wurde bewusst, dass ein Gesundheitsposten notwendig war, um diesen armen Menschen nachhaltig beistehen zu können. Als sie mit ihnen darüber sprach, war die Freude übergroß. Jetzt Hand anlegen! Die Luxemburger Freunde von Niños de la Tierra kamen zu Hilfe, übernahmen Baukosten und feierten dann ein Jahr später zusammen mit uns und der glücklichen Bevölkerung der ganzen Umgebung ein Einweihungsfest, das nicht enden wollte. Bald baute Annemarie mit der Hilfe ihrer deutschen Freunde daneben ein Gemeindehaus, damit die Leute dieser abgelegenen Berggegend sich treffen konnten, um ihre Pläne, Probleme und Lösungen zu besprechen und sich gegenseitig zu helfen, aber auch um Aufklärung und Gesundheitserziehung zu betreiben.

Viele Jahre fuhr Annemarie jede Woche hoch, bis sie es zusammen mit ihrem Team schaffte, dass der Bürgermeister bereit war, mit seinen Leuten den Dienst zu übernehmen. Zuvor hatte ihr dafür noch ein Kölner Freund einen Krankenwagen gespendet.

Dort empfingen uns am diesem Sonntagmorgen die Dorfvorsteher. Einer umarmte kräftig Annemarie und erklärte zu ihrer Überraschung allen, dass sie seine Mutter sei. Wir waren gekommen, um zu sehen wie die Gesundheitsstation weiter in den Händen des Bürgermeisteramtes funktioniert. Auch hatte Annemarie gedacht, dass dies ihr Abschiedsbesuch sein sollte, da sie im Januar Bolivien verlassen und nach Deutschland zurückkehren wird.

Kaum hatte sie das der Runde gesagt, da begann ein Sturm von Dankesreden in Quetchua und Spanisch, den sie zwei Stunden lang über sich ergehen lassen musste. Sie wusste nicht, wie ihr geschah. Dabei haben sie ihr die Zusage abgerungen, dass sie sie vor ihrem Abflug noch einmal besuchen wird.

Die Gesundheitsstation leistet ihren Dienst in bolivianischen Händen zu Annemaries Zufriedenheit mit zwei Ärzten, einer Krankenschwester und einem Zahnarzt. Es sind auch die nötigen Medikamente und Säuberungsmittel vorhanden.

51 Jahre Freundschaft verbinden mich mit Annemarie. Wir sind zusammen damals in den Orden in Steyl eingetreten, um Missionarinnen zu werden. Annemarie kam von der kanadischen Luftwaffe, ich

vom Dorf in Bayern. Sie verließ während des Noviziats den Orden und studierte Medizin in Göttingen. Ich wurde als Missionarin nach Chile gesandt. 30 Jahre unterstützte sie meinen Dienst in Chile, bis sie sich nach ihrer Pensionierung mit 61 Jahren entschloss, selbst als „Missionsdoktor“ nach Bolivien zu gehen, um dort ihr Leben für die Armen einzusetzen. 1999 gründeten wir zusammen mit ihr, Schwester Edith und der bolivianischen Schwester Nancy die Fundación CRISTO VIVE BOLIVIA. Neben ihrem ärztlichen Dienst im Gefängnis und in verschiedenen Siedlungen in den Bergen hat sie das Schülerwohnheim „Residencia Luise“ in Bella Vista gebaut, für die Kinder für die es in den Bergen keine Schule gibt. Danach war es die Gesundheitsstation „Jampina Wasi Bella Vista“ und später - weit entfernt in den Bergen - Montecillo Alto“. Gleichzeitig war es immer ihr Anliegen, den benachteiligten jungen Leuten eine Ausbildung oder ein Studium zu ermöglichen. So gründete sie zusammen mit Schwester Nancy das Wohnheim El Arca (die Arche) der Comunidad de Jesús.

Hier erzähle ich euch längst nicht alles, was diese Freundin auf die Beine gestellt hat. Sie führte keine Statistik, für wie viele verbrannte, herz- und krebskranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene sie eine fachärztliche Behandlung oder Operation bezahlt und für wie viele Hunderte von Diabetikern sie Insulin organisiert hat zusammen mit ihrer Freundin Dr. Dorothea Kochs. Sie hat immer nur dankbar den guten Spendern, Freunden und ehemaligen Patienten die Abrechnungen geschickt. Sicher hat sie so vielen Hunderten von Menschen das Leben gerettet oder für sie eine würdige Existenz geschaffen.

Aber jetzt hat sie beschlossen, ihre Zelte in Bolivien abzubauen, ihr wunderschönes Haus zu verkaufen und nach Deutschland zurückzukehren. Natürlich wird sie uns von dort aus weiter begleiten – und überwachen? hahah! Auf sie warten ihre treue Freundin und Unterstützerin Luise und ihre Geschwister.

Dennoch werden wir zuvor im Januar ihr letztes Werk einweihen. Ein großes Jugendhaus für die Kinder und Jugendlichen des Dorfes Bella Vista, in dem wir nun fast 20 Jahre arbeiten. Gebaut mit der Unterstützung von ihren Freunden Heike und Gerd Ternes, finanziert über Cristo Vive Europa mit Bundesmitteln / Bengo und der Rhein Zeitung, zur Bildung und Erziehung, Prävention von Drogen, Alkohol und Kriminalität, mit einer Fußballschule, religiösen Tänzen und weiteren Kulturangeboten. Ihr Vorbild und ihr unermüdlicher Einsatz werden weiter strahlen in die Herzen der Kinder, Jugendlichen und Familien des Dorfes.

In dieser Heiligen Nacht danke ich Gott ganz besonders für die Freundschaft mit Annemarie und mit so Vielen von euch.

Bankverbindung:
Cristo Vive Europa e.V.
Hallertauer Volksbank e.G.
IBAN: DE41 7219 1600 0009 6700 68
BIC: GENODEF1PFI
www.cristovive.de

Cristo Vive Europa e.V.:
Vorsitzende: Gabi Braun
Stumpfe Eiche 51a
37077 Göttingen
gabi.braun@cristovive.de

Cristo Vive Suiza:
Franziska Hildebrand
Grundhofstr.1
CH-8704 Herrliberg
hildebrand@pe-org-entwicklung.ch
www.fcvschweiz.ch

Fundación Cristo Vive
Av. Recoleta 5441
Postadresse: Casilla 2943
Santiago de Chile
+56-2 262 55 243-209
fcv@fundacioncristovive.cl
www.fundacioncristovive.cl

Karoline Mayer
Justicia Social 220
Postadresse: Casilla 2943
Santiago de Chile
+56-2262 12 003
karoline@fundacioncristovive.cl